

18.04.2012

Vom Wohnzimmer in die weite Welt



Johannes Scherer (links) und Bodo Bach erkunden im Sport- und Kulturforum Dortelweil die Untiefen des kleinbürgerlichen Lebens. Foto: Beppo Bachfischer

Von Beppo Bachfischer

Heilfasten, Halloween, Hotel Mama – "die 2 Beiden" lassen in ihrem Programm nichts aus, was die Menschheit bewegt. Und sie purzeln dabei so rasant von einem Thema ins Andere, dass einige Lacher ihr Publikum erst mit ein paar Sekunden Zeitverzögerung erreichen. Aus Sympathie gackern die, die's gleich kapiert haben, noch mal mit. Doch da sind Bach und Scherer schon wieder meilenweit entfernt und suchen die Altstadt von New York.

Seit Jahren beweist das Duo, dass es weder zu zweit noch in getrennten Soli in abgehobenen Sphären schwebt. Trotz Radio- und Fernsehpräsenz, Auszeichnungen und Starruhm

schlägt es sich mit den selben Problemen herum wie jeder Normalsterbliche. Deshalb haben sie sofort den Draht. Sei es Bodos geliebte Schwiegermutter, die er im Krankenhaus mit einem Musikwunsch über Scherers Sendung bei FFH beglückt, oder Scherers Bummel über die Zeil, bei dem er sich über halb nackte Bonameser Buben wundert, die in einem finsternen, stinkenden Laden amerikanische Klamotten verkaufen.

Erinnerungen an Kindheit

Erfahrungen aus dem Alltag denken sie konsequent bis ins Absurde logisch weiter. Sie sehnen sich bei der Zeitumstellung in ihre Kindheit zurück, "als es wirklich so spät war, wie's spät ist", als der "Blaue Bock" noch die bessere Alternative zum Schlafengehen darstellte, als Aufklärung noch anders war und keiner wusste, was "Always Ultra" ist – ein Ding, das eigentlich nicht so heißen dürfte. Und nun soll diese schöne Welt einfach so untergehen?

Scherers Talent, andere Stimmen perfekt zu imitieren, zieht nicht nur, wenn er in die Rolle von Promis schlüpft. Auch der virtuelle Spaziergang in die Dorfkneipe von Schöllkrippen, wo er aufgewachsen ist, wird zum Erlebnis, wenn er die lebhafteste Kommunikation der Stammgäste Paul und Anton näher bringt. Scherer unternimmt einen Ausflug ins Internet: "Die Kneipe kannst net googeln, die musst kenna". Er erklärt, wie in Schöllkrippen der "Newsletter" funktioniert und welche Rolle das "Ei-Bett" dabei spielt.

Den Sohn auswildern

Bach folgt der Werbung für eine Reparatur seiner Windschutzscheibe nach Leipzig, lässt aber den Schaden dann doch in der Offenbacher Werkstatt von Onkel Dietmar beheben. Das ist der Sohn seiner 94-jährigen Tante Elisabeth, die alle Jugendlichen neidisch macht. Bei ihm wollte Bodo seinen Sohn Rüdiger "auswildern".

Doch statt eines Jobs für ihn bekommt er Fan-Post aus Österreich wegen seiner reparierten Windschutzscheibe. Die Geschichten der 2 Beiden sind streckenweise so haarsträubend, dass sie wehtun. Aber sie wirken nach.

© 2012 Frankfurter Neue Presse